

*DAS WORT auf Radio Berlin 88,8.
am 5.5.2024 um 8:50-8:55 Uhr
Es spricht Pastor Thomas Steinbacher
von der Evangelisch-methodistischen Kirche Berlin.*

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.

Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6,12 (Monatsspruch Mai 2024)

Alles ist erlaubt - das klingt gut. Das öffnet die Grenzen in das Land der Freiheit.

Was es doch für ein Geschenk ist, in einem freien Land zu leben! Das kann ich, der ich in der DDR aufgewachsen bin, ganz gut ermessen.

Wenn ich aus Friedrichshain, wo ich wohne, nach Kreuzberg und Neukölln zur Arbeit radle, in meine Kirchengemeinden, dann überquere ich die Oberbaumbrücke.

Ich denke dann noch immer jedes Mal daran, dass dort früher für uns Ostberliner die Welt zu Ende war. Da stand die Mauer. Wenn ich mal Rentner bin, dann darf ich rüber, dann guck ich mir mal den Ku'-Damm an – so hab ich als Jugendlicher gedacht.

Heute genieße ich die Freiheit, die Spree von Ost nach West zu überqueren.

Was für eine Errungenschaft, in einem freien Land zu leben!

Ich weiß das sehr zu schätzen – auch weil ich sehe, wie anders es anderswo auf der Welt zugeht:

Es gibt Länder, da dürfen sich Frauen in der Öffentlichkeit nur verschleiert zeigen, Mädchen dürfen nicht in die Schule gehen. Menschen werden durch Kameras überwacht und für das kleinste Fehlverhalten bestraft. Homosexuelle werden geächtet und verfolgt.

Ich dagegen habe alle Freiheiten: Ich könnte, wenn ich wollte, in kurzen Hosen in die Staatsoper gehen oder mit 200 Sachen über die Autobahn rasen. Oder 3 Mal im Jahr in den Süden fliegen. Neuerdings könnte ich legal Marihuana rauchen, wenn ich wollte.

Wirklich wichtig aber ist mir, dass ich meine Meinung sagen darf, auch

öffentlich - ohne Angst zu haben. Eine Demo anmelden, ohne vom Geheimdienst abgeholt zu werden. Wählen gehen und dabei eine echte Wahl haben zwischen unterschiedlichen Parteien.

Wichtig ist mir, dass ich Christ sein darf, ohne mich verstecken zu müssen. Ohne wegen meiner Religion drangsaliert oder inhaftiert zu werden, wie das in vielen Ländern der Fall ist - auch heute noch.

Ich darf leben, wie ich will, und lieben, wen ich will.

Alles ist erlaubt, sagt auch der Apostel Paulus in der Bibel.

Gott öffnet mir die Grenzen ins Land der Freiheit.

Und dann folgt doch ein „Aber“. Ja, ich darf mir alle Freiheiten nehmen.

Aber Paulus mahnt an, sich vorher zu fragen: **Dient es zum Guten?**

Denn wenn meine Freiheit Unheil bewirkt, wenn ich die Würde anderer verletze oder auf Kosten der Zukunft lebe, dann braucht meine Freiheit ein „Aber“, ein Limit, eine selbst gewählte Grenze.

Und auch dann, wenn ich mir selber schade, sollte ich mir selber Einhalt gebieten.

Denn auch das gehört ja zu meiner Freiheit: dass ich bewusst verzichte, dass ich manche meiner Freiheitsrechte hintenanstelle. Um anderer oder um meiner selbst willen.

Ich kann zum Beispiel überprüfen, ob meine Einkäufe fair gehandelt sind.

Ich kann mir auf der Autobahn selbst ein Tempolimit auferlegen, auch wenn es gesetzlich immer noch erlaubt ist unbegrenzt zu rasen.

Ich muss nicht lästern über das, was meinem Gegenüber heilig ist.

Ich kann auf die Flugreise verzichten, um das Klima zu schonen.

Auch mit dem Kiffen werde ich wohl nicht mehr anfangen, nur weil das jetzt legal ist. Auch das ist Freiheit.

Und im Land der Freiheit möchte ich leben. Auf jeden Fall!

Es ist die Freiheit, zu der mich Gott beruft, die lasse ich mir nicht mehr nehmen.